

«An die unzufriedenen Deutschen»

In Ermatingen sorgt ein fremdenfeindlicher Aushang für Empörung. Betroffene erwarten eine Reaktion der Gemeinde.

Urs Brüscheiler

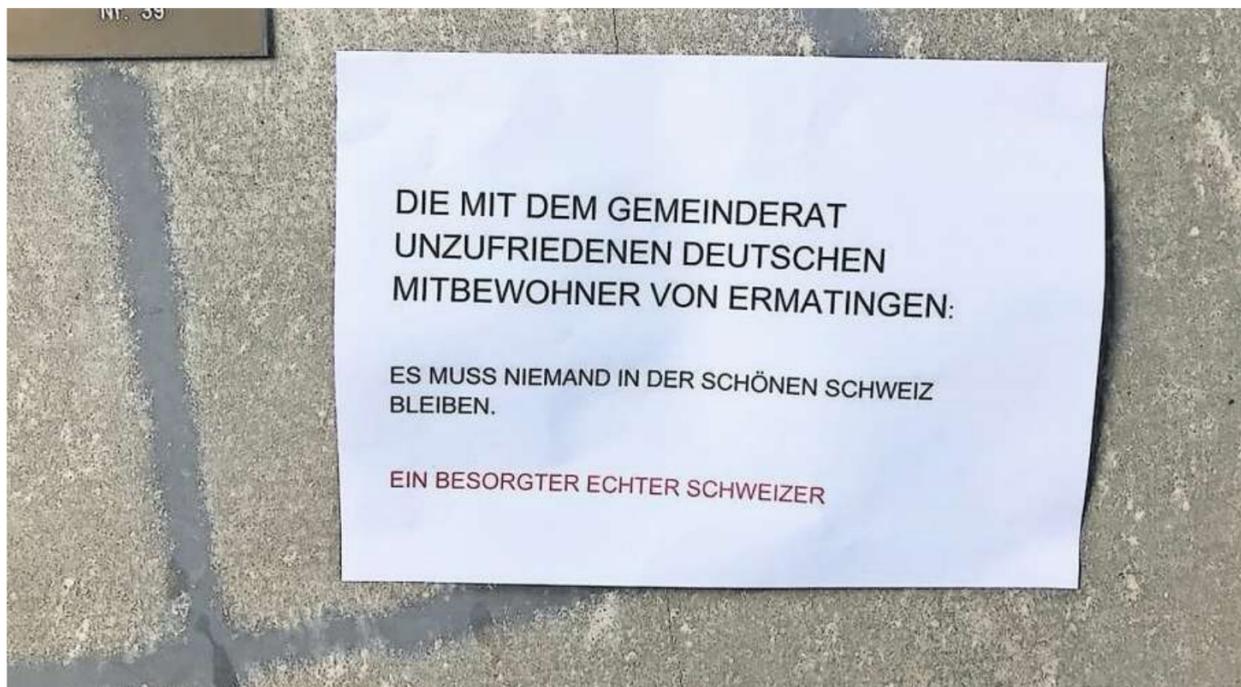
«So etwas geht einfach nicht!» Reto Meister ist empört. Grund für die Aufregung ist ein Aushang, der vor einigen Wochen in Ermatingen verbreitet worden war. Schlicht fremdenfeindlich sei dessen Inhalt, stellt der 67-jährige Einwohner des Unterseedorfes fest. Tatsächlich richtet sich der Aushang gegen eine spezifische Ausländergruppe, nämlich an «die mit dem Gemeinderat unzufriedenen Deutschen Mitbewohner von Ermatingen». Ihnen gilt die Aufforderung: «Es muss niemand in der schönen Schweiz bleiben.»

Unterzeichnet ist der anonyme, in Grossbuchstaben verfasste Zettel mit: «Ein besorgter echter Schweizer». Es habe mehrere solche Aushänge gegeben, erklärt Meister, etwa bei den Unterflurcontainern in der Gemeinde. «Beim Abfall, wo es eigentlich auch hingehört», sagt Meister.

Angriff auf die IG Ermatingen

Aufgefallen und sauer aufgestossen ist der Zettel auch Uli Mack. Er ist Deutscher, lebt allerdings als gebürtiger Konstanzer schon Jahrzehnte in Ermatingen und engagiert sich aktiv im Dorf. Mack ist Präsident des Gewerbevereins und gründete vor kurzem auch die IG Ermatingen, eine Bürgervereinigung, die Ideen und Vorschläge sammelt und sich als Bindeglied zwischen der Bevölkerung und dem Gemeinderat versteht. Er sagt: «Natürlich beziehe ich diesen Angriff auf mich.»

Spekulieren über die Urheberschaft will er nicht. «Offen-



Der Aushang, der für Unmut sorgte.

Bild: PD

bar jemand, der sonst keine Argumente hat.» Mack betont: «Ich hab zwar einen breiten Rücken. Aber über dieses tiefe Niveau, das es in Ermatingen früher nicht gegeben hat, bin ich dann schon erschrocken.» Solche Diffamierungen hält er schlicht für «unschweizerisch». «Es sollte in politischen Auseinandersetzungen doch immer nur um die Sache gehen», sagt Uli Mack.

In den Ermatinger Geschäftsmitteilungen, einem lokalen Anzeiger der vom Gewerbeverein herausgegeben wird, publizierte Mack am 15. März im Namen der IG Ermatingen ein Foto des Aushangs. Darunter in

«Natürlich beziehe ich diesen Angriff auf mich.»



Uli Mack
IG Ermatingen

«Der Inhalt ist nicht angebracht und despektierlich.»



Urs Tobler
Gemeindepräsident

fetten Buchstaben einzig die Worte: «Wir finden: Das geht zu weit!» Feindseligkeiten gegen Deutsche hat Mack in Ermatingen auch schon anderweitig festgestellt. Er habe auch schon Rückmeldungen erhalten von IG-Mitgliedern, die nun nicht mehr namentlich zu ihren Verbesserungsvorschlägen stehen wollten, aus Angst vor eben solchen Anfeindungen.

Ein Signal an die vielen Deutschen im Dorf

«Ich hätte nicht gedacht, dass solche Sprüche in Ermatingen salonfähig sind», sagt Mack. Ihn und auch Reto Meister stört nicht nur der Aushang an sich,

sondern auch das Fehlen einer öffentlichen Reaktion des Gemeinderates.

Offenbar haben die Werkhofmitarbeiter die Zettel zwar entfernt, aber eine Stellungnahme in den Gemeindemitteilungen blieb bisweilen aus. Meister hat zwar persönlich eine Antwort von Gemeindepräsident Urs Tobler erhalten, aber er findet, eine öffentliche Distanzierung wäre hier unbedingt angebracht. Insbesondere auch als Signal an die zahlreichen Deutschen Einwohner Ermatingens.

Der Gemeinderat verurteilt die Aktion

«Der Gemeinderat verurteilt diese anonyme Aktion und der Inhalt ist nicht angebracht und despektierlich», sagt Tobler auf Anfrage dieser Zeitung. Selbstverständlich distanzieren man sich von solchen Aussagen. Er habe auch sofort reagiert und die Entfernung der Aushänge veranlasst, als er davon Kenntnis erhalten hatte.

Die Reaktionen, welche er vor allem nach dem Inserat in den Ermatinger Geschäftsmitteilungen erhalten habe, seien entsprechend beantwortet worden. Und in den nächsten Mitteilungen werde die Stellungnahme des Gemeinderats auch öffentlich publiziert. Gemeindepräsident Urs Tobler sieht allerdings kein grundlegendes Problem in Ermatingen. Die Gemeinde wisse ja auch nicht, wer und was hinter dem Zettel stecke. «Wir haben in Ermatingen einen Ausländeranteil von rund einem Drittel. Und ich habe noch nie festgestellt, dass es im Zusammenleben diesbezüglich Probleme gab», sagt Tobler.

Schulbehörde bringt alle Anträge durch

Am Donnerstagabend hat die Primarschulgemeinde Bussnang-Rothenhausen ihre Versammlung durchgeführt.

Die Behörde rief zur Versammlung, und die Stimmberechtigten kamen. Wenn mit acht Personen auch nur gerade so viele, dass die fünf Mitglieder der Schulbehörde und die beiden anwesenden Rechnungsprüfungskommissionsmitglieder nicht von sich aus das Absolute Mehr erreicht hätten. Im Nachhinein gesehen, hätte jedoch auch dies keinen Einfluss auf den Ausgang der Abstimmungen und Wahlen gehabt, alle Entscheide fielen im Verlauf des Donnerstagabends einstimmig.

Präsident Adrian von Grünigen hält in seinem Rückblick auf das vergangene Jahr fest: «Die Coronazeit hat vielen Eltern mal wieder deutlich aufgezeigt, wie wichtig Schule ist. Ihre Kinder sind betreut und erhalten Bildung.» Die Behörde und Schulleitung habe trotz Pandemie darauf geachtet, so viele Aktivitäten mit den Kindern durchzuführen wie möglich.

Schulleiter Renato Winteler betont, dass die Schule schnell reagiert und im ersten Lockdown bereits ein Lerntool einge-

führt habe: «Das ist eine gute Errungenschaft der Digitalisierung. Im Wissen, dass die aktuelle Situation ein Marathon wird und kein Sprint.» Nun seien die Kinder erprobt, auf der Schulplattform zu lernen und hätten so auch weniger Probleme, sollten sie mal wegen Quarantäne zu Hause bleiben müssen.

Die Jahresrechnung 2020 mit einem Überschuss von

290 000 Franken und das Budget 2021 (siehe Kasten) mit einer Steuerfusserhöhung um acht Punkte auf 61 Prozent bewilligen die Stimmberechtigten einstimmig. Dank des positiven Rechnungsabschlusses im Vorjahr kann die Primarschule das Eigenkapital auf 1,67 Millionen Franken aufstocken.

Nettoinvestitionen will die Behörde im laufenden Jahr für

1,1 Millionen Franken tätigen. Mit dem Grossteil des Geldes – einem Übertrag aus dem Vorjahr – wird der Erweiterungsbau des Schulhauses abgeschlossen und mit 223 000 Franken das Erdgeschoss des alten Schulhauses umgebaut. Es soll einerseits den aktuellen Brandschutzvorschriften angepasst und besser aufgeteilt werden für die Räume der Sonderpädagogik. «Das ist

die letzte grössere Investition, danach sind wir mit der Sanierung unserer Schule durch», sagt der für die Liegenschaften Verantwortliche Stefan Rutishauser. Diesen Sommer will er für 55 000 Franken auch den Spielplatz auf dem Schulgelände erneuern lassen.

Die Gesamterneuerungswahlen der Schulbehörde und der Rechnungsprüfungskommission zeigen zum Schluss ein deutliches Bild. Alle fünf Behördenmitglieder werden einstimmig im Amt bestätigt, ebenso die drei bisherigen Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission, in die Freddy Gerber neu einzieht, nachdem Hugo Foster nach 15 Jahren nicht mehr zur Wiederwahl antrat.

Präsident Adrian von Grünigen weist zum Schluss der fast zweistündigen Versammlung noch darauf hin, dass die Schule versuche, am 17. Juni ein grosses Schulfest zu veranstalten. Dann soll auch der Erweiterungsbau besichtigt werden können.

Mario Testa



Die Behörde der Primarschulgemeinde Bussnang-Rothenhausen: Präsident Adrian von Grünigen, Mirjam Mele, Marlene Tabord, René Meier und Stefan Rutishauser.

Bild: Mario Testa

Coronafonds steht bereit

Kreuzlingen Der Stadtrat hat die Richtlinien für den Coronafonds verabschiedet. Somit können Anträge ab sofort eingereicht werden. An der Gemeinderatssitzung vom 11. März bewilligte das Kreuzlinger Gemeindeparlament einen Nachtragskredit von 500 000 Franken für die Schaffung eines Coronafonds. Der Fonds dient in Not geratenen Kreuzlinger Vereinen, Institutionen, Organisationen oder Gewerbebetrieben, die von den Unterstützungsmassnahmen des Bundes oder des Kantons nicht profitieren können. Wie die finanzielle Unterstützung erfolgt, entweder als Darlehen oder durch Afonds-perdu-Beiträge, sowie weitere Bestimmungen legte der Stadtrat nun in einer Richtlinie fest. Dabei flossen Vorschläge der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission ein. Das Antragsformular und die entsprechenden Richtlinien sind zu finden auf www.kreuzlingen.ch unter dem Stichwort Coronahotline. Für Fragen steht Stadtschreiber Michael Stahl zur Verfügung, 071 677 6210 oder corona@kreuzlingen.ch. (red)